



Freizeitwirtschaft und Gastgewerbe

1 Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft Ostdeutschland

Der Besuch einer neuen Kunstausstellung, ein Tag mit der Familie im Freizeitpark oder eine Fahrt mit dem Ausflugsdampfer: Freizeit- und Kultureinrichtungen spielen als attraktive Ziele für Ausflüge vom Wohn- oder Urlaubsort eine elementare Rolle für den Tourismus in den einzelnen Destinationen. In Form eines Besuchermonitorings beobachtet das Tourismusbarometer seit vielen Jahren die Wettbewerbssituation der Freizeitwirtschaft. An dem Netzwerk Freizeitwirtschaft beteiligen sich deutschlandweit 837 Einrichtungen aus elf Bundesländern. 2018 betrug das Besuchervolumen aller Einrichtungen 81 Millionen und verteilte sich auf 19 Angebotstypen (Kategorien). Allein in Ostdeutschland machten 291 Betriebe aus 15 Kategorien mit. Zusammen begrüßten sie 2018 rund 28 Millionen Besucher, im Schnitt also etwa 99.000 Besucher pro Einrichtung.

Doch wie ist es – gerade im Wettbewerbsvergleich – um die ostdeutsche Freizeitwirtschaft bestellt? Welche Kategorien gehören zu den Gewinnern? Was waren die wichtigsten Einflussfaktoren? Und welche Schlüsseltrends zeichnen sich für die nächsten Jahre ab? Antworten auf diese Fragen liefert das Tourismusbarometer.

1.1 Eckpunkte der Besucherentwicklung in Ostdeutschland 2018

Das Jahr 2018 schlossen die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen mit einem klaren Minus von 3,1 Prozent ab. Nur rund 37 Prozent der Einrichtungen verbuchten überhaupt Besucherzuwächse. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren die extremen Witterungsbedingungen in den besucherstarken Sommermonaten. Während der Sommer im Vorjahr vielerorts verregnet war und Indoor-Einrichtungen Zulauf bescherte, brachte die Hitze 2018 den meisten Einrichtungstypen keine positiven Impulse. Während die Strände, Freibäder und Eisverkäufer profitierten,

hatten sowohl Indoor- als auch Outdoor-Einrichtungen vielerorts das Nachsehen. Und auch die fehlenden Sondereffekte durch das Reformationsjubiläum, das 2017 gerade in Sachsen-Anhalt und Thüringen für Zuwächse gesorgt hatte, machte sich bemerkbar. >> siehe Abb. 7

Ostdeutschlands Freizeitwirtschaft 2018: Keine Chance im Hitzesommer

1.2 Besucherentwicklung 2013 bis 2018 nach Kategorien in Ostdeutschland

Im Fünfjahresvergleich erzielten die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen trotz der Rückgänge 2018 ein leichtes Besucherplus von 0,8 Prozent. Die Messlatte aus dem Jahr 2013 lag allerdings nicht sehr hoch, denn mit Winterwetter bis in den April hinein, Hochwasser im Juni und Hitzewellen im Sommer, war auch 2013 kein leichtes Jahr für die ostdeutsche Freizeitwirtschaft gewesen. Die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen platzieren sich im hinteren Bereich aller betrachteten Bundesländer/Regionen, während sämtliche deutschlandweit einbezogenen Freizeiteinrichtungen in diesem Zeitraum ein Plus von 2,7 Prozent bilanzierten. Am dynamischsten entwickelten sich die Freizeiteinrichtungen im Saarland, in Westfalen-Lippe und in Schleswig-Holstein.

i Millionenverluste durch Trockenheit

Die Ausflugschiffahrt und Fähren zählten 2018 zu den am stärksten von der Trockenheit beeinflussten Kategorien. So konnten die Schiffe bei der Sächsischen Dampfschiffahrt an 120 Tagen nur eingeschränkt fahren, und an acht Tagen gab es gar keinen Schiffsverkehr. Der Verlust beläuft sich nach Unternehmensangaben auf rund 2,2 Millionen Euro.¹⁰